

Hessischer Rundfunk: " Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

04.11.2008

Wenn das Gewissen drückt

Wer wirklich ein Gewissen hat, liebe Hörer, und wer von seinem Gewissen sogar gedrückt wird, muss heute ganz tief Luft holen und sagen: Es geht in der Politik nicht zuerst um Personen und wer welches Amt bekommt. Politik ist Dienst an Schwächeren. Davon gibt es ja genug. Die Armen werden ärmer. Nicht nur Rentner schauen in den Mülltonnen nach, ob sie etwas Verwertbares finden. Viele Schulkinder sind überreizt und überfordert. Erwachsene brauchen oft schon zwei Berufe, um über die Runden zu kommen. Politik ist Dienst an diesen Schwächeren, sonst ist sie überflüssig. Politik muss denen auf die Finger sehen, die nur sich selbst versorgen wollen, sagt mir mein Gewissen.

Also bitte ich Politikerinnen und Politiker eindringlich: Bleiben Sie jetzt nüchtern. Dienen Sie den Schwächeren. Jeder und jede diene anderen je nach Begabung. Das kann ich erwarten. Ich gehe zur Wahl und zahle meine Steuern. Ich habe Vertrauen gehabt in eine ordentliche Politik. Ich will keine Tricks und kein Hin- und Hergeschiebe von Ämtern. Kein Mann und keine Frau wurde gewählt, um einen schönen Posten zu bekommen. Alle wurden gewählt, damit sie dienen – zuerst den Armen und Schwachen.

Und weil heute viel vom Gewissen gesprochen wird, will ich noch sagen: Es gibt eine Verantwortung auch für Politiker. Vor den Wählern - und vor Gott, ob sie das nun glauben oder nicht. Da wird der Tag kommen, wo auch Politiker gefragt werden: Was hast du denn getan mit deiner Macht? Hast du dem geringsten Bruder und der geringsten Schwester gedient? Hast du den Schwachen das Leben leichter gemacht? Wer will dann vor Gott stehen und sagen müssen: Ich habe doch vor allem mir selber gedient ...? Dann doch lieber mit gutem Gewissen an die Arbeit gehen. Politik heißt Dienen – und zwar denen, die es bitter nötig haben.